Gutes Leben bei Pflegebedarf

- Innovative Beispiele aus Rheinland- Pfalz

Marburg, 21. August 2018

Thomas Pfundstein

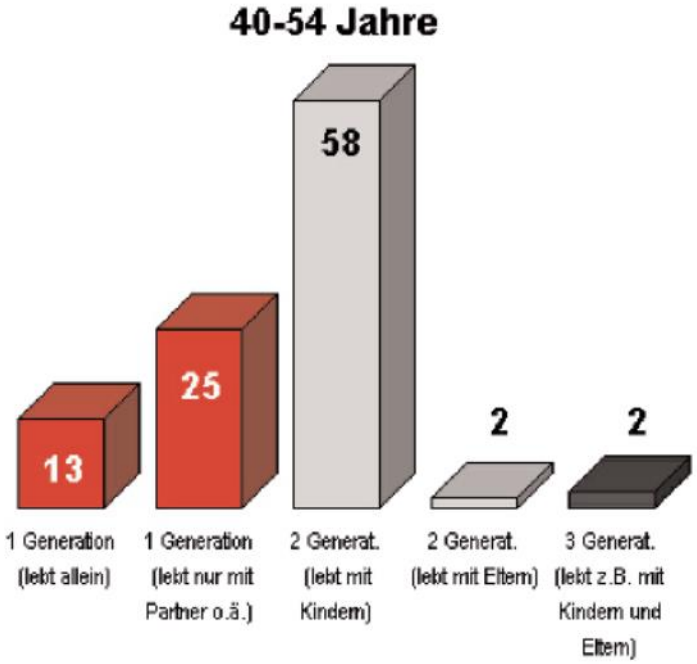
Servicestelle für kommunale Pflegestrukturplanung
und Sozialraumentwicklung

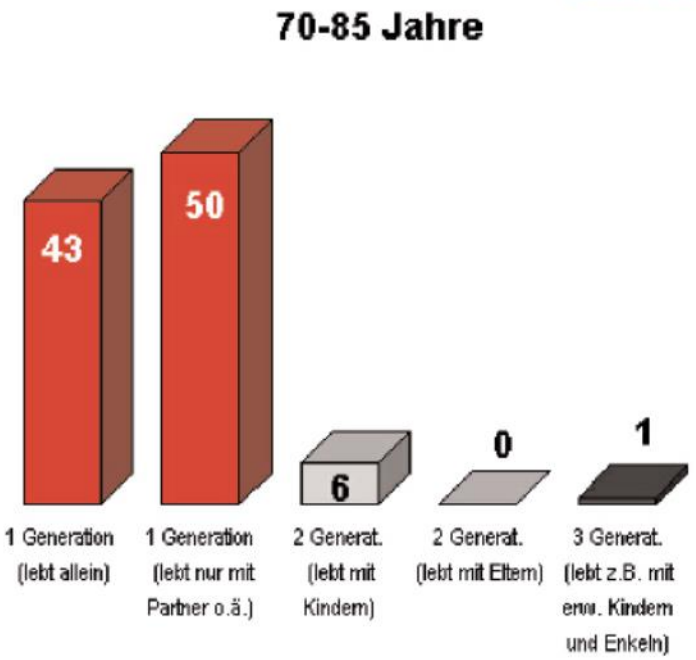
Landesberatungsstelle „Neues Wohnen“

Daten und Fakten zum Wohnen im Alter

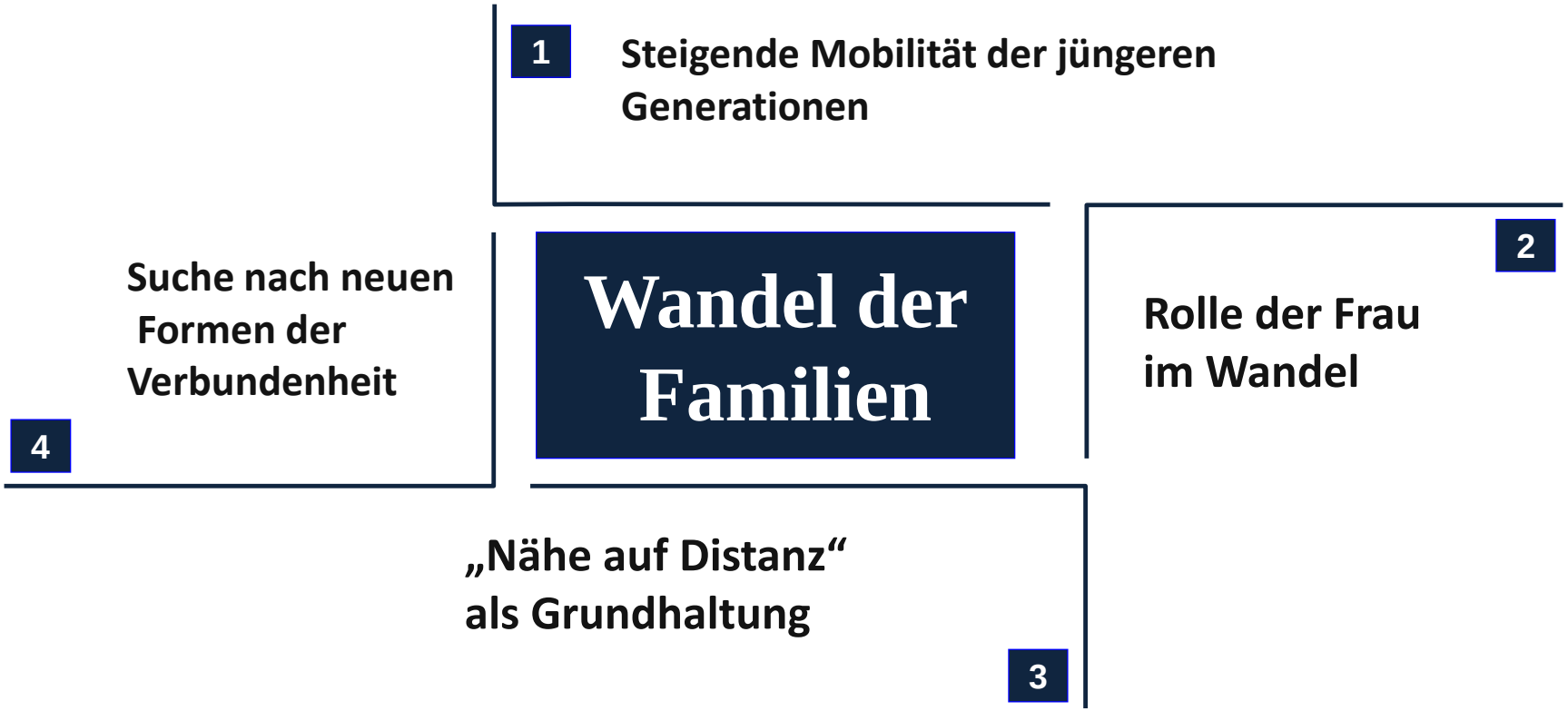
Soziale Lebenssituation der Generationen

Quelle: Alterssurvey – DZA

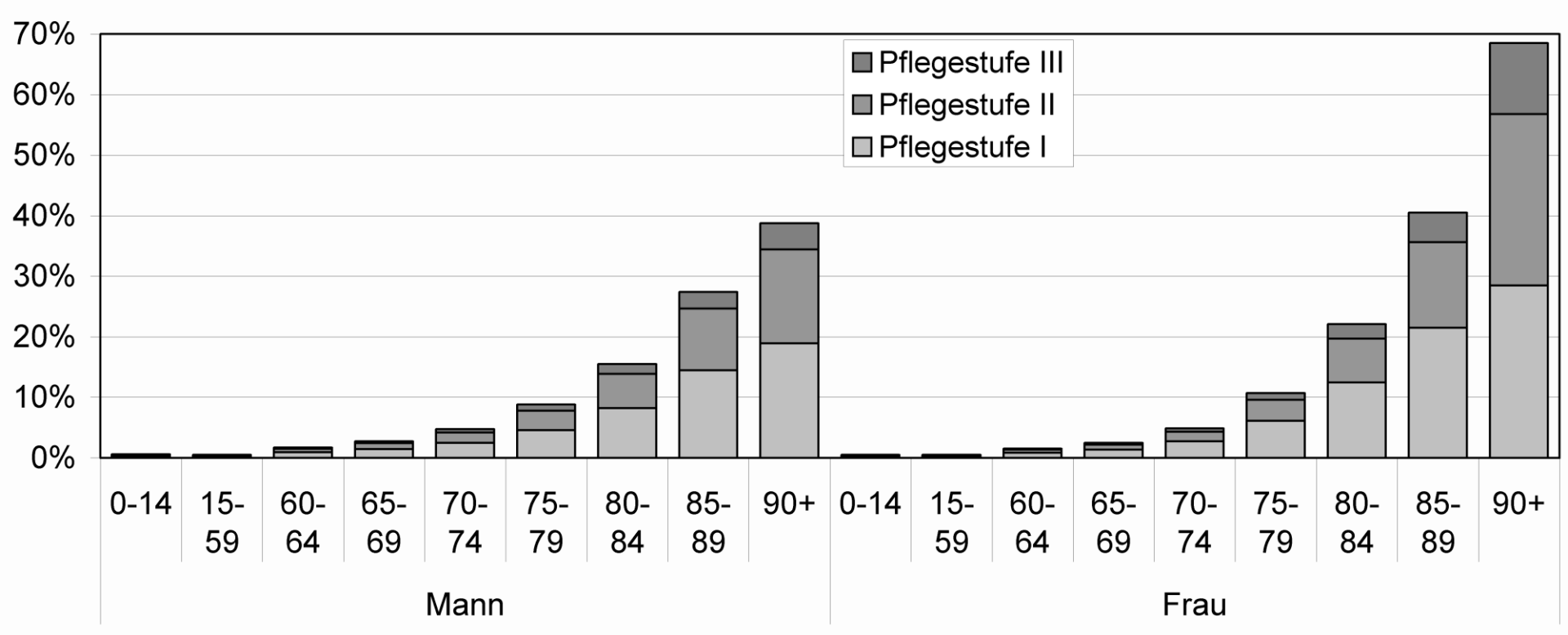




Veränderung der Generationsbeziehungen



Das Risiko der Pflegebedürftigkeit nach Alter



Quelle: ZeS Bremen: Basis Pflegestatistik 2007

Entwicklung der Pflegeversicherung

Pflegebedürftige 2015 nach Versorgungsart

2,9 Millionen Pflegebedürftige insgesamt

1999: 2,02 Mio.

2020: 2,91 Mio.

2030: 3,36 Mio.

Zu Hause versorgt
2,08 Millionen (73%)

1999: 1,03 Mio. (71 %)

In Heimen vollstationär versorgt:
783.000 (27 %)

1999: 562.800 (29%)

Durch Angehörige:

1,18 Millionen
Pflegebedürftige

1999: 1,03 Mio.

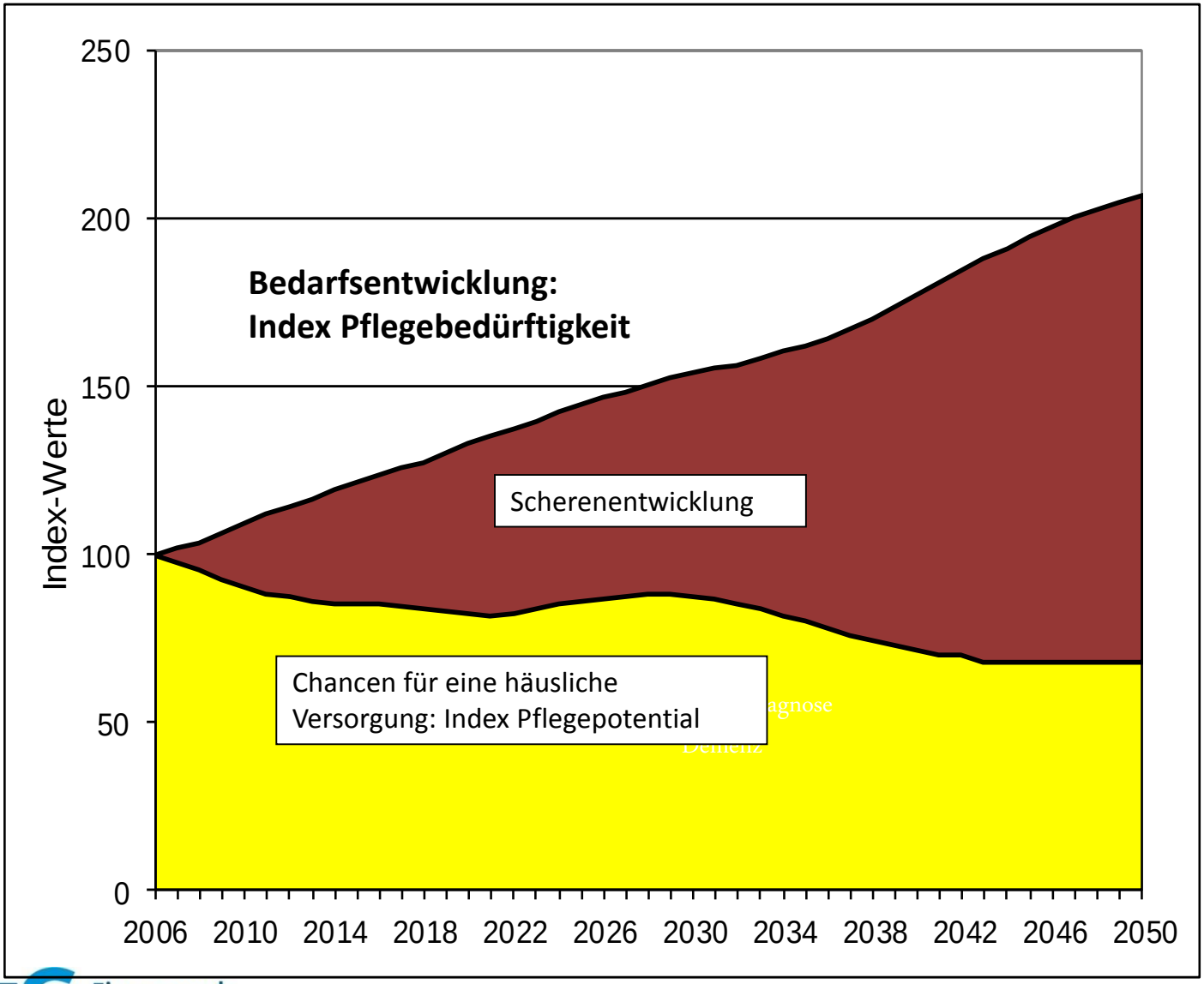
Zusammen mit/ durch
ambulante Pflegedienste:
692.000
Pflegebedürftige (24 %)

(1999: 415.000)

- Steigender Bedarf bei stagnierender Angehörigenbeteiligung

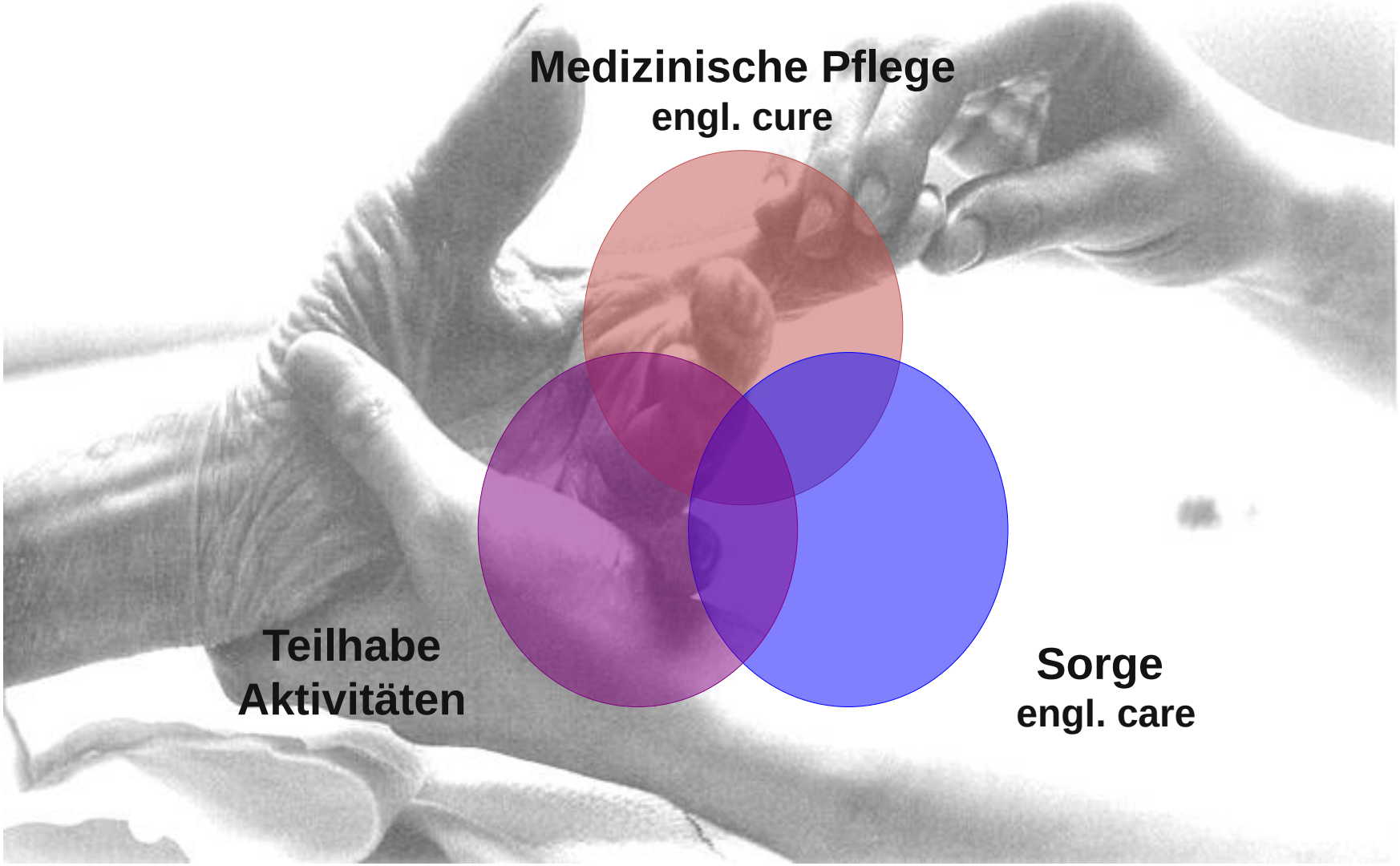
Quelle: Destatis Pflegestatistik 2015

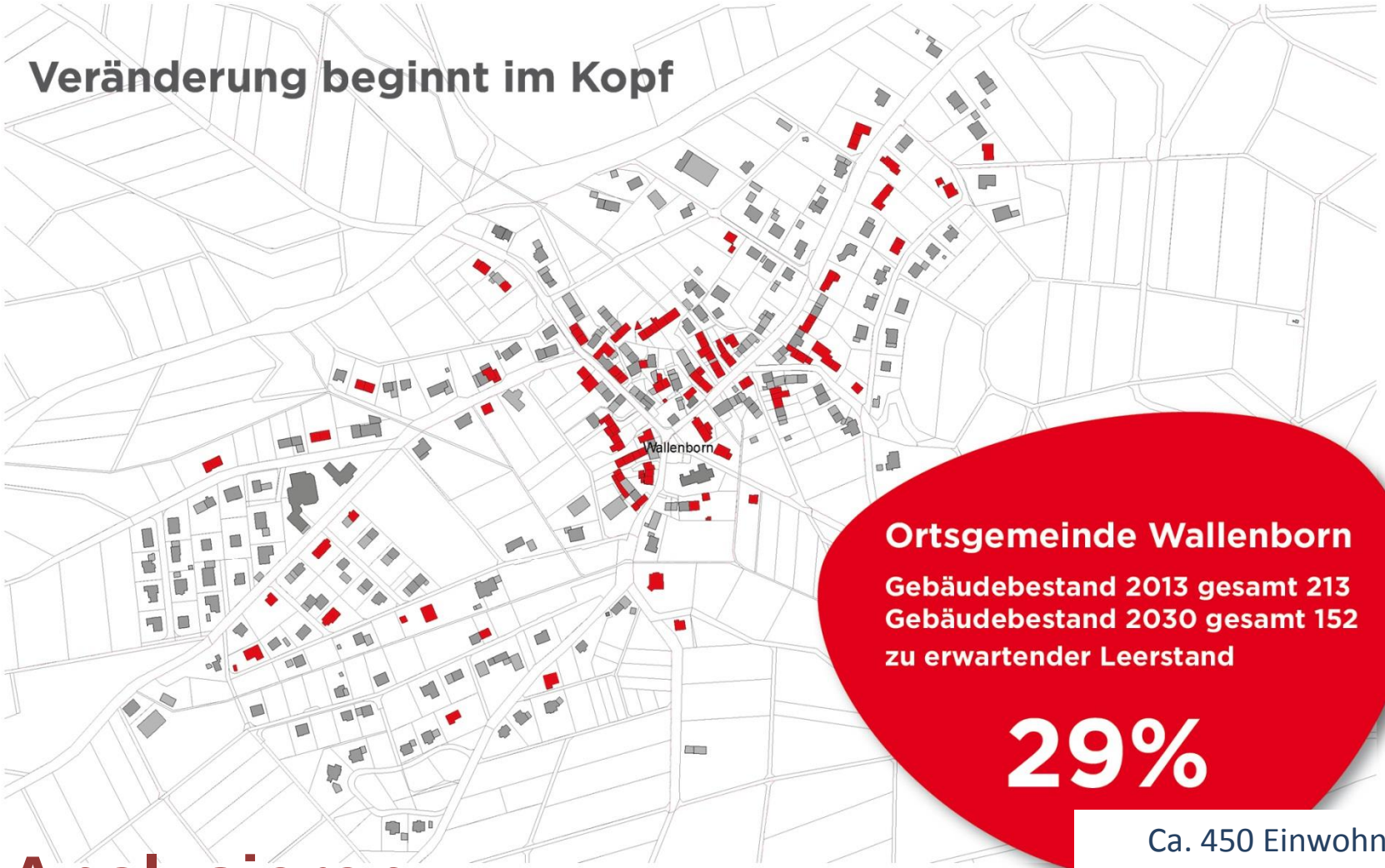
Demografischer Wandel und Pflegebedürftigkeit



Quelle Blinkert / Klie 2006

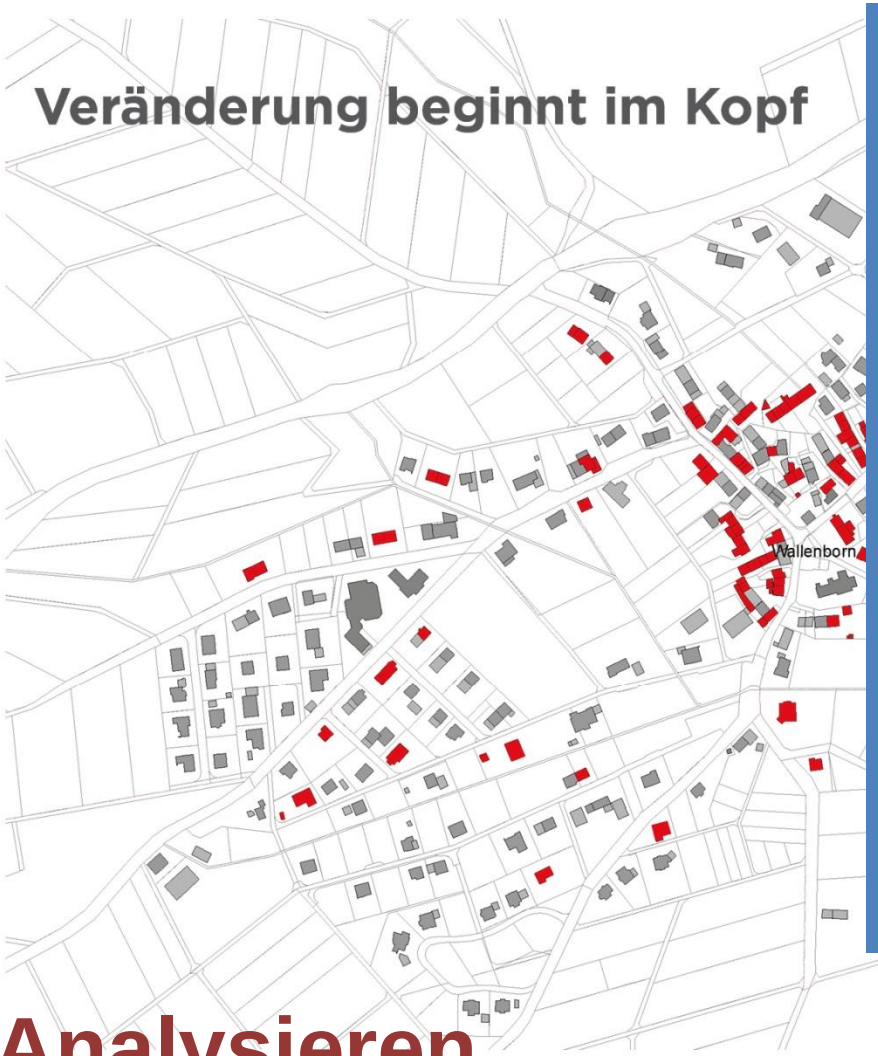
Wer unterstützt wen und wann?





Analysieren

Ca. 450 Einwohner
Verbandsgemeinde Daun,
Landkreis Vulkaneifel



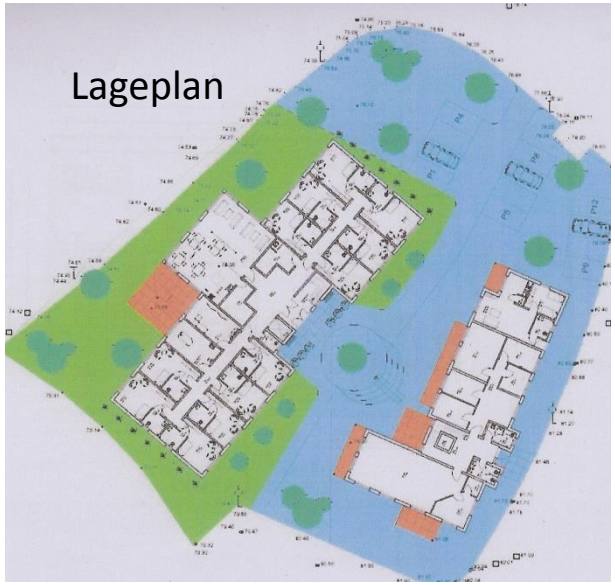
- Alltagsversorgung
- Sozialbeziehungen
- Vereinsstruktur
- Nachbarschaftshilfe
- Gemeinschaftsprojekte
- Mobilität
- Gesundheitsstruktur
- Wohnqualität

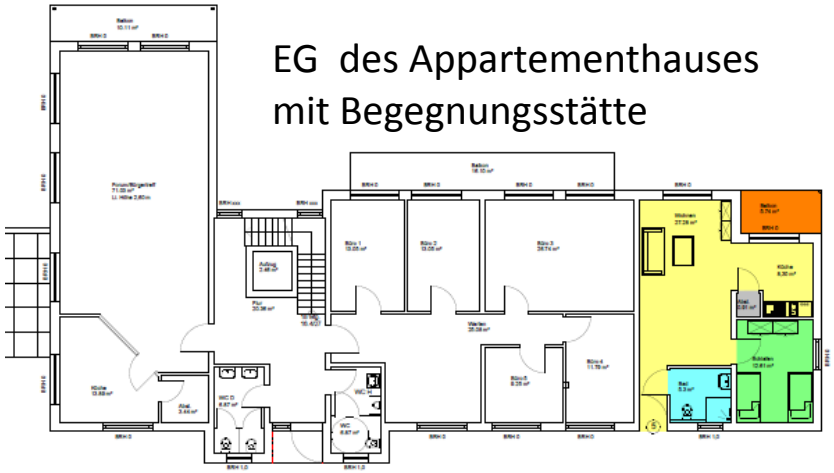
Analysieren

Beispiele: Gemeinde Oberfell / Mosel

Kompetenzzentrum Oberfell

- Gemeinsame Entwicklung eines Trägers (projekt 3) mit der Gemeinde & dem Kreis (Sozialplanung)
- Kombiniertes Angebot
  - 2 Wohngruppen (2 x 12 Personen)
  - Tagesangebot
  - Barrierefreie Wohnungen mit Service
  - Begegnungsstätte
  - Ambulanter Dienst
  - Stützpunkt des Bürgervereins
- Projekt 3 finanziert und übernimmt die Pflegeleistungen
- Bürgerverein (ca. 250 Mitglieder) unterstützt in allen Bereichen





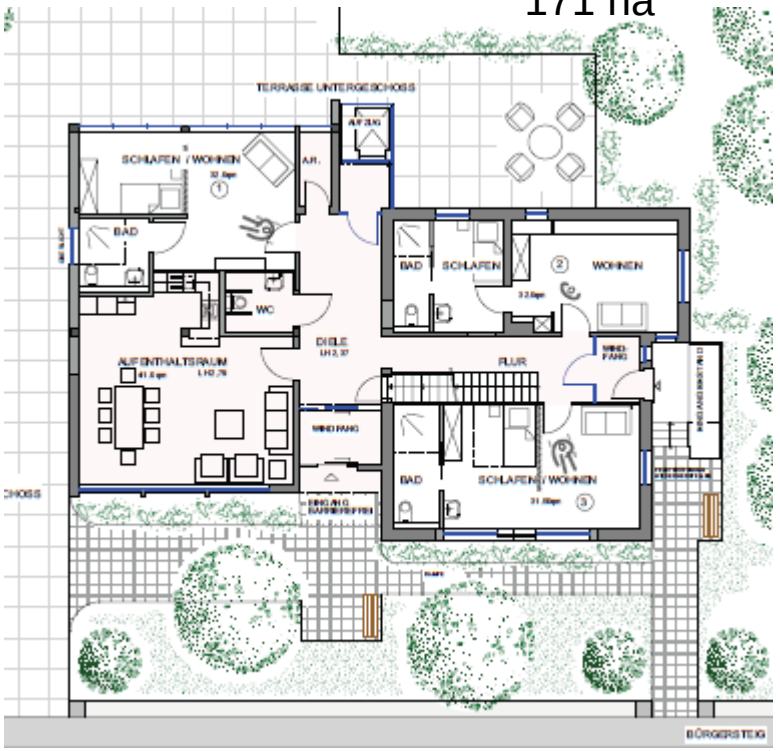
EG des Appartementhauses mit Begegnungsstätte

Beispiele: Gemeinde Külz

Daten:
Region: Hunsrück
VG Simmern
536 Einwohner
171 ha

Ambulant betreute Wohngemeinschaft

- Privater Investor baut Elternhaus um:
  - 6 barrierefreie Appartements
  - Gemeinschaftsräume mit Küche
  - Garten auch für die Dorfgemeinschaft
- Gemeinde unterstützt mit Projektgelder & trägt Vermietungsrisiko
- Ambulante Pflegeversorgung wie überall
- Bewohner nutzen § 38a SGB XI für Selbstorganisation
- Dorfgemeinschaft Külz e.V.
  - organisiert Begegnung und
  - schafft Mobilität (Bürgerbus)



Beispiele: Florinshof

Florinshof: Die Eckpunkte

Gesamtkosten: 2 Mio €

Ca. 1000 m² Fläche, die zur Verfügung steht (2.000 €/m²)

Wohnung von 50 m² = 100.000 € Kosten

12 Wohnungen (ca. 40 – 80 qm), 1 Wohngruppe für 3 Personen (85 qm),
1 Gewerbeeinheit, 1 Gemeinschaftsraum

Erforderliches Eigenkapital: 40%

Einlage in die Genossenschaft für eine 50 m²-Wohnung
40 % = 40.000 €

Nutzungsentgeld (zzgl. Nebenkosten): 6,50 €/m² = 325 € /Monat
Nutzungsentgeld (zzgl. Nebenkosten): 5,10 €/m² = 255 € /Monat

Finanzierung der Investitionen (Varianten)

Öffentlich – Rechtlich

- Kommune
- Öffentlich-rechtliche Institution

WPG – Weisel

Privat-investor(en)

- Gewinn-absicht
- Auch als Bauherren-modell möglich

Oberfell

Stiftung

- Stifter(in)
- auch als Bürger-stiftung möglich

Klingenmünster
Seltern

Genossenschaft

- Gruppen-modell
- Viele Mitglieder
- Nutzer zahlen höhere Einlagen

Gillenfeld

Förderung Immobilie– Varianten und Programme

Förderprogramme des Landes Investitions- u. Strukturbank (ISB)

- Wohnen in Orts- und Stadtkernen
- Förderung von Wohngruppen und Wohngemeinschaften
- Förderung Sozialer Wohnungsbau

Pflegeversicherung

- Individualanspruch Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen (4.000 € pro Pflegebedürftigem)
- Wohngruppenförderung

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

- Förderprogramm Barrierearme Stadt
- Förderprogramm Altersgerecht umbauen
- Förderprogramm Energieeffizient Bauen
- KfW Wohneigentumsprogramm Wohngenossenschaftsförderung

Förderung des Entwicklungsprozesses

Beratung und Unterstützung

- Verbraucherzentrale Barrierefrei Bauen und Wohnen
- Landesberatungsstelle Neues Wohnen (LZG)
- Investitions- und Strukturbank
- Internetseiten des MSAGD

Internetlink:
https://msagd.rlp.de/de/unsere-themen/wohnen/

Tagung

WohnPunkt RLP

Selbstorganisation – für ein besseres Leben im Dorf

15. September 2017 • Akademie der Wissenschaften und der Literatur• Mainz

LZG Eine gesunde Zukunft gestalten

Gesundheit und Pflege 2020

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, ARBEIT, GESUNDHEIT UND DEMOGRAFIE

Vorteile von Wohn-Pflege-Gemeinschaften für die Dorfgemeinschaft

- Flexible Wohnmodelle, an lokale Bedarfe angepasst
- Freunde, Nachbarn und Verwandte wohnen in der Nähe und können sich in das Alltagsgeschehen einbringen
- Integration der Wohngemeinschaften ins Dorfleben, z.B. gemeinsame Gartennutzung, Integration von Tagesangeboten
- Mittelpunkt einer „sorgenden Gemeinschaft“ (Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt)

© LZG - WohnPunkt RLP

Realisierung von Wohn-Pflege-Gemeinschaften – wie geht das denn?

Wer investiert in den barrierefreien Umbau der Immobilie?

Wer organisiert und betreibt die Wohn-Pflege-Gemeinschaft?

Wie können sich die Angehörigen und Freunde einbringen?

Wer übernimmt die Versorgung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner?

Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?

Welche rechtlichen Bedingungen muss ich beachten?

WohnPunkt RLP begleitet den Umsetzungsprozess vor Ort und hilft bei Klärung der Fragen

© LZG - WohnPunkt RLP

WohnPunkt RLP kommt

… in derzeit 17 Ortsgemeinden mit bis zu 5.000 Einwohnern

- ⇨ **WohnPunkt RLP** begleitet die Kommune von der Idee bis zur Realisierung
- ⇨ **WohnPunkt RLP** sucht gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern lokal angepasste Lösungen
- ⇨ **WohnPunkt RLP** vernetzt Kommunalverwaltung, Investoren und Dienstleister mit dem Bürgerschaftlichen Engagement
- ⇨ **WohnPunkt RLP** bringt Expertenwissen und Erfahrungen vor Ort
- ⇨ **WohnPunkt RLP** schafft Beispiele guter Praxis für andere Ortsgemeinden in der Region

© LZG - WohnPunkt RLP

LZG Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Projektstruktur (Organisation)	Organisationsaufgaben
Fachaufsicht MSAGD / Abt. Soziales	▪ Fachaufsicht ▪ Vernetzung ▪ Koordination Landesebene
Auswahlkommission Landesebene	▪ Auswahl der Kommunen
Koordinierungsstelle WohnPunkt / LZG	▪ Projektkoordination ▪ Berichterstellung ▪ Vernetzung /Unterstützung
Projektberater*in Kommunen (Werkvertragspartner)	▪ Kommunale Prozessbegleitung ▪ Steuerung vor Ort
Projektbeauftragte/r Kommunen (Ehrenamt)	▪ Ansprechpartner vor Ort ▪ Unterstützung / Prozessbegleitung

© LZG - WohnPunkt RLP

Handlungsauftrag vor Ort

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Investition / Finanzierung

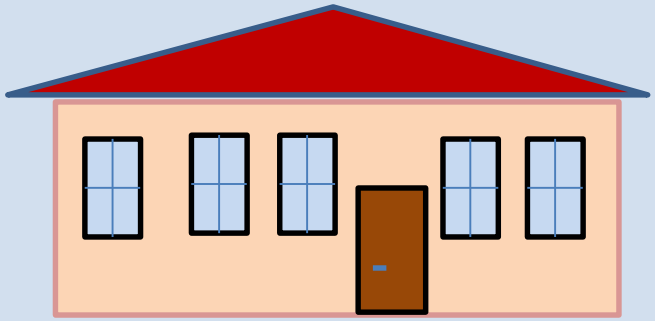
- Bau- und Umbaukonzept
- Investitionskostenermittlung
- Investitionsträger
- Tilgungs- und Investitionsplan
- Kooperationsvereinbarung
- Vermietungskonzept
- etc.

Dienstleistung

- Betreuungskonzept
- Betriebskostenermittlung
- Vertragsgestaltung
- Wahlfreiheit
- Kooperationsvereinbarung
- etc.

Teilhabe - Bürgerschaftliches Engagement

- Einbindung in die Dorfgemeinschaft
- Abstimmung mit Dienstleistern
- Rollenklärung der Engagierten
- Organisation des Engagements (Verein etc.)



Wohn-Pflege-Gemeinschaft

© LZG - WohnPunkt RLP

Das Bewerbungsverfahren

Teilnehmerkreis

Ortsgemeinden bis 5.000 Einwohner

Bewerbungszeitraum

Bewerbungsphase I	November 2014
Bewerbungsphase II	März 2015
Bewerbungsphase III	März 2016
Bewerbungsphase IV	März 2017
	8 neue Kommunen
Bewerbungsphase V	März 2018

Eckpunkte der Bewerbung

- ✓ Projektbeschreibung
- ✓ Projektverantwortlicher vor Ort
- ✓ Gemeinderatsbeschluss (Ortsgemeinde)
- ✓ Unterstützung durch die **Verbandsgemeinde**
- ✓ Positive Bedarf- und Realisierungseinschätzung der zuständigen **Kreisverwaltung**

Seit Beginn haben 33 Kommunen teilgenommen

© LZG - WohnPunkt RLP

Fertig gestellte WohnPflege-Gemeinschaften

WPG in Neuburg, Quelle: empirica

WPG in Neuburg, Quelle: empirica

WPG in Merkelbach, Quelle: empirica

Der lange Weg

Das Entwicklungsbeispiel:
Neuburg im Landkreis Germersheim

Aufbau der Selbstorganisation von 2010 bis heute

- 1. Säule: Dienstleistungsangebot
- 2. Säule: Seniorenwohnen mit Wohn-Pflege- Gemeinschaft „Am Dorfplatz“

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Bürgerverein Neuburg

Ein Rückblick

Erkenntnisse aus Bürgerbeteiligungs-Projekten

- Leitbild 2020-Prozess 2006 bis 2010
- Modellprojekt „Gemeinsam älter werden -
- Zuhause: Heute morgen und in Zukunft“ 2012 bis 2014
- Dorfmoderation 2014

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

„So lange wie möglich in
den eigenen vier Wänden

bzw. im Dorf bleiben!“

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

1. Säule

- Gründung des Bürgervereins im November 2010
- Aktuelle Mitgliederzahl: 370

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Bürgerverein Neuburg

Unser Dienstleistungsangebot

- Fahrten zum Arzt, Behindertenfahrt, Fahrten zur Tafel
- Hilfe bei Anträgen aller Art oder Behördengängen
- Hilfe bei kleinen häuslichen Arbeiten (z. B. Rasenmähen)
- Lieferservice von Bäcker, Apotheke, Sanitätshaus
- Heimservice von zwei Friseuren
- Besuchsdienst
- Monatlicher Kaffeeklatsch mit Programm
- Öffentliche Vortrags-Veranstaltungen und Kulturevents
- Ausflüge

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Bürgerverein Neuburg

Unser Dienstleistungsangebot

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

2. Säule

- Senioren-Wohnen „Am Dorfplatz“ mit Wohn-Pflege-Gemeinschaft für 12 Personen
- 8 barrierefreie Wohnungen später Bürgerbüro/Treffpunkt

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Plan Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Ansicht Süd

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Plan Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Standort:	Nähe Dorfplatz
Ges. Wohnfläche:	360 m²
Zimmergröße:	15 bis 18,5 m²
Gemeinschaftsraum	60 m²

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Bürgerverein Neuburg

Richtfest am 04.08.2017

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Richtfest am 04.08.2017

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Bürgerverein Neuburg

Organisationsform

- Die Wohn-Pflege-Gemeinschaft hat 12 Plätze. Die Mieter leben dort in ihrer „Häuslichkeit“.
- Eigentümer des Erdgeschosses im Gebäudes

  ist der Bürgerverein Neuburg e.V.
- Acht Seniorenwohnungen (im OG/DG)

  werden durch den Bauträger, die Firma Kuttler, veräußert.
- Betrieb der WPG in Zusammenarbeit mit vom Bewohner

  frei wählbarem professionellen Pflegedienst und

  organisierter Nachbarschafts-Hilfe des Bürgervereins.

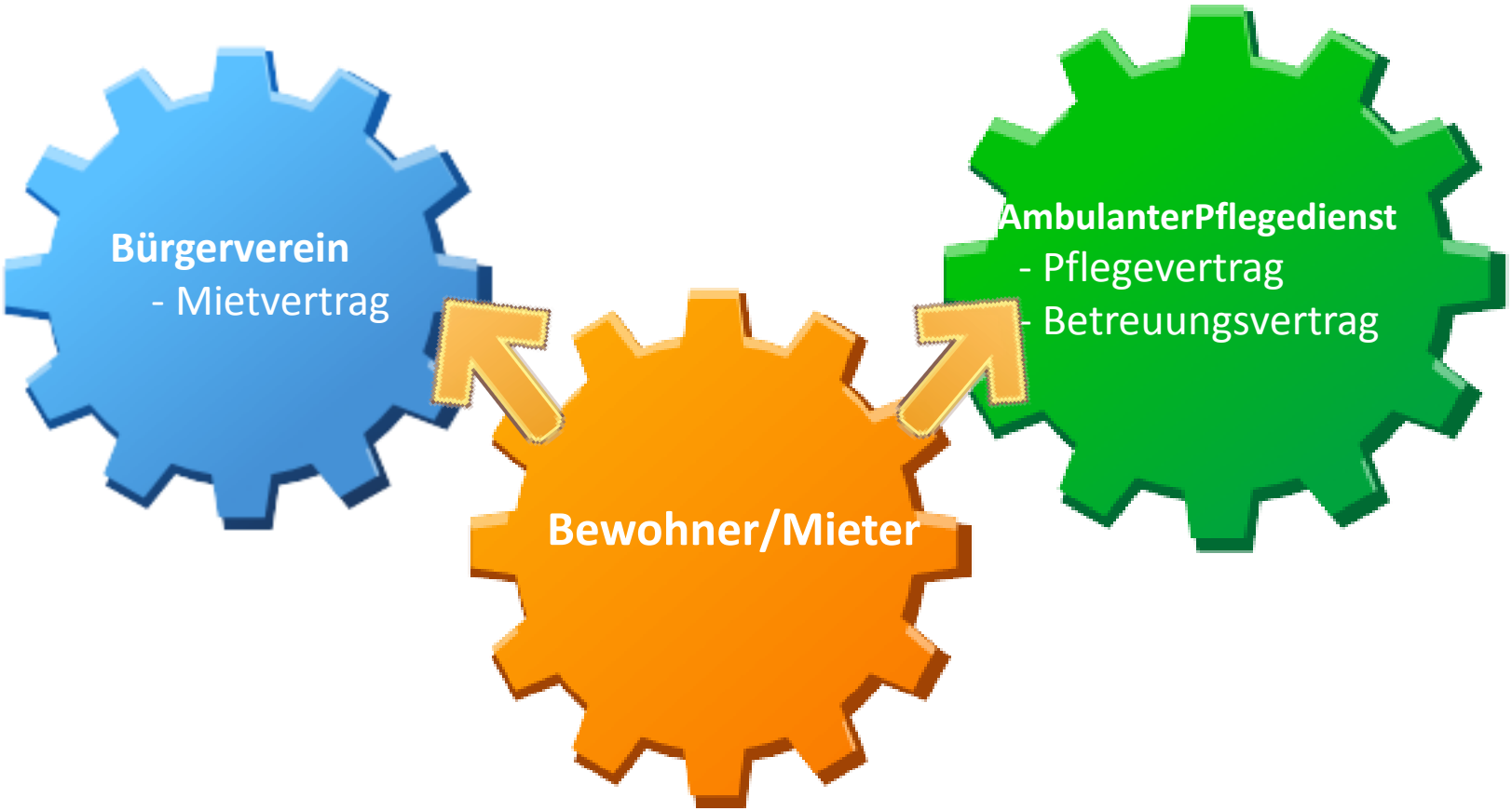
Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Vorteile Wohn-Pflege-Gemeinschaft für die Gemeinde

- Infrastruktur-Einrichtung der Zukunft (vergl. Kita)
- Gemeinde reagiert auf soziale Bedürfnisse der Bürger
- Gemeinde schafft Lösungen für den demografischen Wandel
- Standortvorteil (Verbleib von Bürgern, Zuzüge)
- Es entstehen Arbeitsplätze im Dorf

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Vertragsbeziehungen



Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Bürgerverein Neuburg

Herangehensweise

1. Wunsch „Zuhause älter werden“ in der Gemeinde abfragen
2. Bauträger bzw. -Partner gewinnen
3. Eigentümer-Frage und Organisationstruktur klären
4. Ziel- und Finanzkonzept erstellen
5. Pflegedienst als Partner gewinnen
6. Fördergelder akquirieren
7. Spendenaktion durchführen
8. Finanzierende Bank gewinnen
9. Bürgerschaftliches Engagement mit Projekt verknüpfen

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Bürgerverein Neuburg

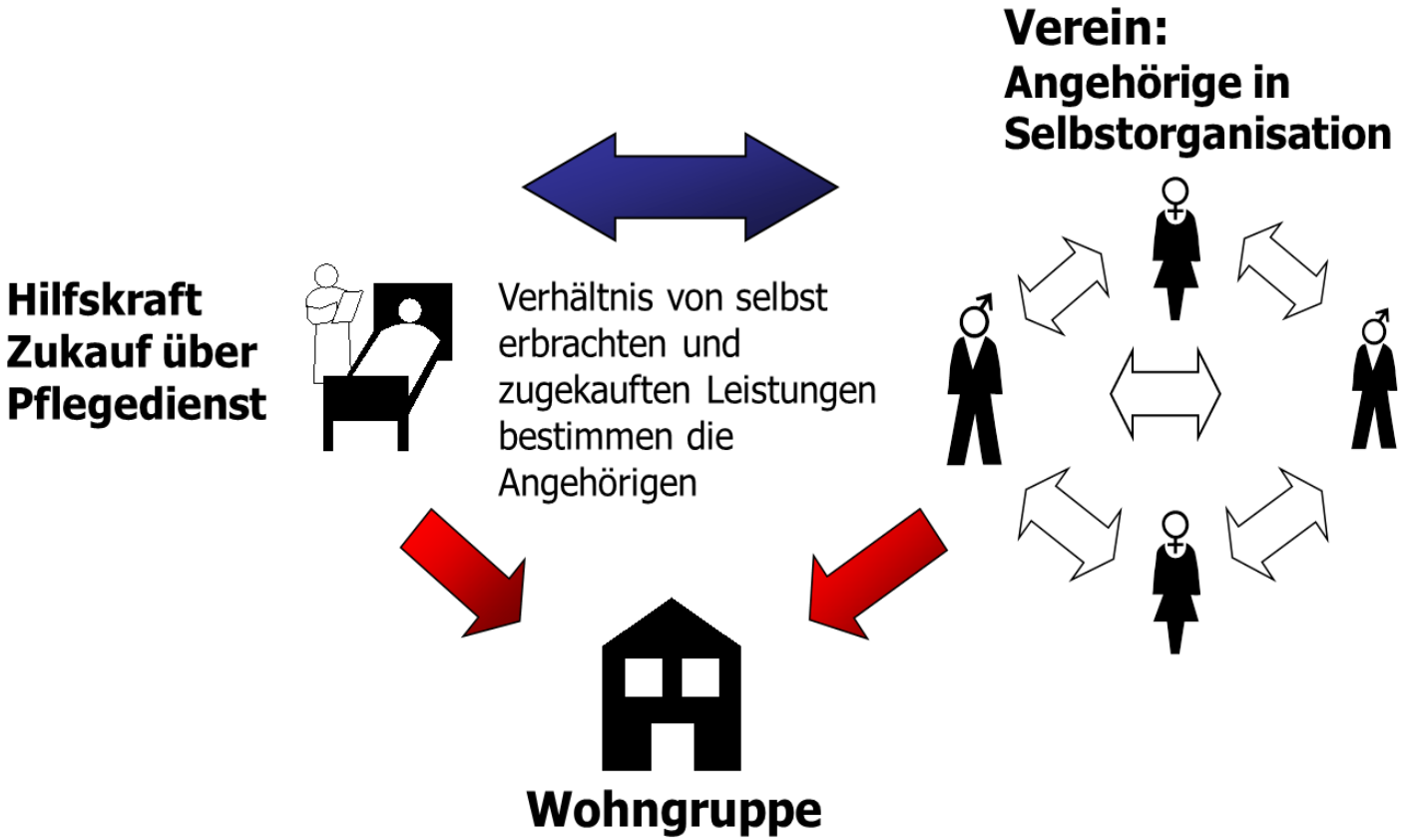
Hürden, Stolpersteine

- Ausarbeiten einer passenden Organisationsstruktur
- Arbeitsweise und -umfang eines „Großprojekts“
- Hauptamtliche Unterstützung der Ehrenamtlichen
- Vereinsmitglieder für Projekt gewinnen und mitnehmen
- Eigenkapital und Finanzierung
- Hohe Messlatte und Bürokratie bei Förderprogrammen

Quelle: (2017) Anika Eck, Vorsitzende des Bürgervereins Neuburg

Betreuung und Pflege in Wohngruppen

Das integriertes Modell



Generationen-
wohnen

Gemeinschaftliches
Wohnen

Wohn-Pflege-
Gemeinschaften

WohnPunkt RLP

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG)

Landesberatungsstelle
Neues Wohnen Rheinland-Pfalz

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

LZG Eine gesunde Zukunft gestalten

Hölderlinstr. 8 · 55131 Mainz · Tel. 06131 2069-0 · www.lzg-rlp.de